

Zwölf schöne Gedanken zum neuen Jahr

Autor(en): **Regenass, René / Kopelnitsky, Igor**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 53

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-621086>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZWÖLF SCHÖNE GEDANKEN ZUM NEUEN JAHR

Von René Regenass

Wenn die Nächte kalt sind,
drehen wir die Heizung auf.
Dann wird uns warm
ums Herz.



Wer es gewohnt ist,
immer nur ja zu sagen:
Woher soll er das Nein
kennen?



Unsere Vorsorge
gilt der Altersfürsorge –
vorher vergessen
wir zu leben.



Die Banken sind die
Trutzburgen unserer Hoffnung.
In den Safes
ruht der Schatz derer,
die wir beneiden.



Die Bilder vom Hunger
erreichen uns über den Satelliten.
Dieser hat soviel gekostet,
dass die Hungernden
auf den Bildern
nicht verhungern müssten.



Nicht jeder,
der einen Stein findet,
ist auch ein Weiser.
Der Weise muss sich
mit dem Stein des Anstosses
begnügen.

Ein krummer Weg
ist vielen lieber
als eine Weggabelung.
Sie fordert eine Entscheidung.

Noch verfügen die Zeughäuser
in ihrem Arsenal
über keine Militärköpfe.



Wer nur Äpfel sucht,
die nicht weit vom Stamm
gefallen sind,
hat noch nichts von Originalität
gehört.



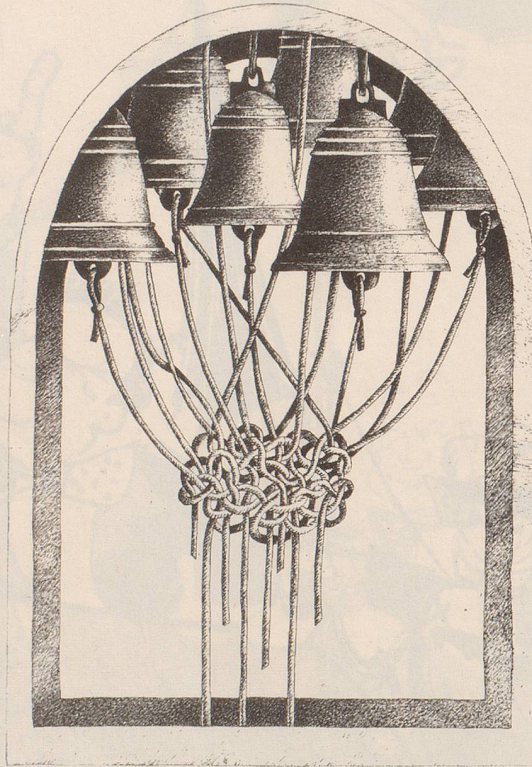
Jede Leiter
nimmt einmal ein Ende.
Das müssen auch die Karrieristen
erfahren.



Unsere Zukunft
braucht keine Propheten;
wir schaffen es auch so,
sie zunichte zu machen.



Der gute Vorsatz
ist der Wechsel
für das neue Jahr –
leider ist er meist
ungedeckt.



IGOR KOPELNIISKY